



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 20. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 19.12.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	10.766,21	25,32	0,24%
S&P 500	2.506,96	-39,21	-1,54%
Nikkei	20.987,92	-127,53	-0,60%
EUR/USD	1,1405	0,003	0,246%
Euro Bund Future	163,45	0,110	0,067%
Eonia, %	-0,367	-0,001	
3M Euribor, %	-0,309	0,002	
10J EUR Swap, %	0,853	-0,014	-1,615%
3M USD Libor, %	2,790	-0,002	-0,085%
10J USD Swap, %	2,857	-0,014	-0,476%
Öl Brent USD/Barrel	57,24	0,98	1,74%
Gold USD/Feinunze	1.255,00	8,70	0,70%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Fed falkenhafter als gedacht

EUR USD (1,1390) Der gestrige Handelstag stand zwar ganz im Zeichen der Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank (FOMC). Zuvor sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass sich die EU-Kommission und Italien über dessen Haushalt geeinigt hatten. Demnach wird Italien eine Neuverschuldung von 2,04 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2019 anstreben.

Wie vielerorts erwartet hat die US-Notenbank gestern Abend die Zielzone für die Fed Funds einstimmig um weitere 25 Basispunkte auf 2,25-2,50 Prozent angehoben. Allerdings hat der Offenmarktausschuss die Zinsprojektion, die sogenannten Dot-Plots, gegenüber seiner Vorhersage vom September leicht zurückgenommen. Danach soll es gemäß der Medianprognosen im kommenden Jahr nur noch zwei statt drei Zinsschritte geben. Für das Jahr 2020 würde schließlich noch eine Erhöhung folgen, so dass die prognostizierte Zielzone der Fed Funds Ende 2020 bei 3,1 Prozent liegen und im Jahr 2021 auf diesem Niveau gehalten würde. Die Notenbank betonte aber auch, die globalen Risiken seien gestiegen, und scheint sich insgesamt in Hinblick auf weitere schrittweise Zinserhöhungen nicht mehr ganz so sicher zu sein.

Bullische Einschätzung

In ihrem Statement blieb die Fed bei ihrer bullischen Einschätzung der ökonomischen Situation in den USA. Indes: Für das reale Wirtschaftswachstum wurde die mittlere Prognose für das Jahr 2018 auf 3,0 Prozent (-0,1 %) gesenkt und für 2019 von 2,5 im September auf nunmehr 2,3 Prozent zurückgenommen. Für die beiden folgenden Jahre wurden die Vorhersagen mit 2,0 bzw. 1,8 Prozent unverändert belassen. Diese Werte vermitteln den Eindruck, dass die Wachstumsdynamik in diesem und im kommenden Jahr zwar nicht ganz aufrechterhalten werden kann, die Wirtschaft mittelfristig aber dennoch moderat wachsen wird. Die Kerninflation, gemessen am Index der persönlichen Konsumausgaben (PCE), die noch im September für die Jahre 2019 bis 2021 jeweils bei 2,1 Prozent gesehen wurde, wurde für alle drei Jahre auf 2,0 Prozent zurückgenommen.

In der Pressekonferenz klang die Kommentierung durch Fed-Chef Jerome Powell nicht danach, als ob der FOMC den Zyklus der Zinserhöhungen demnächst für längere Zeit unterbrechen wolle. Tatsächlich sei die Inflation in diesem Jahr etwas niedriger als erwartet ausgefallen, aber die Änderungen bei den Prognosen hätten den Ausblick der Notenbanker nicht fundamental verändert. Zwar zeigten

Fakten für den Tag

07:30 Uhr	JPY	Pressekonferenz der Bank of Japan
10:30 Uhr	GBP	Einzelhandelsumsätze (Nov., mittl. Erw. +0,3 % ggü. Vm.)
13:00 Uhr	GBP	Zinssentscheid der Bank of England und Geldpolitisches Statement
14:30 Uhr	USD	Philly Fed Index (Dez., mittl. Erw. 15,1, Vm. 12,9)
16:00 Uhr	USD	Conference Board Frühindikator (Dez., mittl. Erw. +/- 0 % ggü. Vm.)

die Projektionen einen moderat niedrigeren Zinspfad, aber auf der anderen Seite, so Powell, gäbe es eine größere Gruppe [von FOMC-Mitgliedern], die nach wie vor von drei Zinserhöhungen im Jahr 2019 ausgehen würde. Am Ende des Tages mussten die Euro-Händler ihre bullischen Ambitionen deswegen wieder begraben, aber die Gemeinschaftswährung hat nun immerhin einen Seitwärtspfad zwischen **1,1230/35** und **1,1525/30** eingeschlagen.

EUR GBP (0,9010) Dass der Euro gestern gegenüber Sterling den größten Tagesgewinn seit mehr als einer Woche produzierte, ist weniger einer originären Pfund-Schwäche, sondern Händlerangaben zufolge in erster Linie dem Budget-Kompromiss der EU mit Italien zu verdanken. Deswegen konnte die Gemeinschaftswährung gegenüber fast allen Valuten zulegen. Während es im britischen Unterhaus gestern teilweise zu tumultartigen Szenen gekommen war, weil Labour-Oppositionsführer Jeremy Corbyn die Premierministerin angeblich unangemessen titulierte, ereignete sich in Sachen Brexit wenig Greifbares. Immerhin gab es mit den gestern publizierten Preisdaten für den Monat November eigentlich Wichtiges zu begutachten. So ist der britische Konsumentenpreisindex gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent (Kernrate +1,8 %) entsprechend der Konsensprognose der Ökonomen angestiegen. Dies zumindest dürfte das heute tagende Geldpolitische Komitee der Bank of England nicht aus der Ruhe bringen. Unterdessen setzte der Euro seinen kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen **0,8970** und **0,9175** fort.

EUR JPY (127,80) Wie erwartet hat die Bank of Japan bei ihrer heutigen Sitzung (mit 7 zu 2 Stimmen) den Leitzins bei -0,1 Prozent belassen. Auch der Zielwert für die Rendite der langfristigen Staatsanleihen bleibt bei 0 Prozent und dessen Steuerung soll weiterhin flexibel gehandhabt werden. Das Anleihekaufprogramm soll nach wie vor ein Volumen von 80 Billionen Yen (ca. 712 Mrd. USD) pro Jahr erreichen. Auch die Orientierung über die zukünftige Ausrichtung der Geldpolitik, die sogenannte Forward Guidance, bleibt unverändert: Die BoJ wird die außergewöhnlich niedrigen Zinsen für einen langen Zeitraum aufrechterhalten. Nach Einschätzung der BoJ wird Japans Wirtschaft weiterhin moderat wachsen, und das Inflationsziel von 2 Prozent wurde ebenfalls aufrechterhalten. Der Yen blieb im Verhältnis zum Euro fast unbewegt, so dass dessen Konsolidierungszone zwischen **126,60 (127,45)** und **130,15** weiterhin Bestand hat.



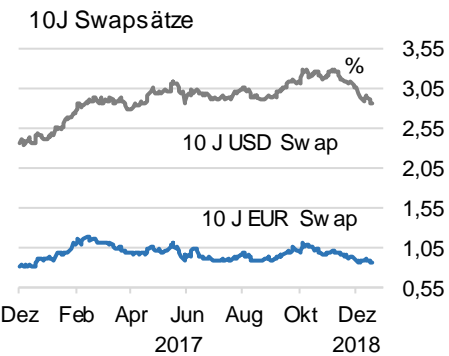
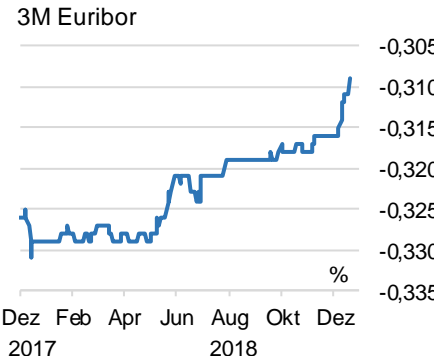
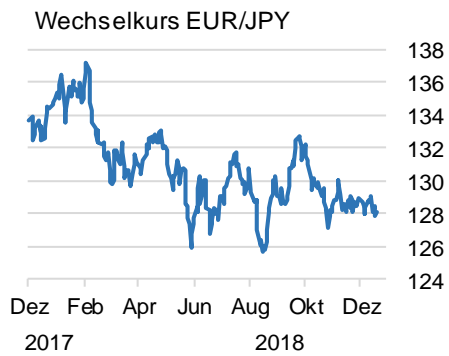
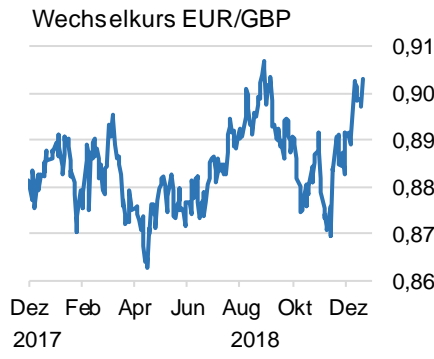
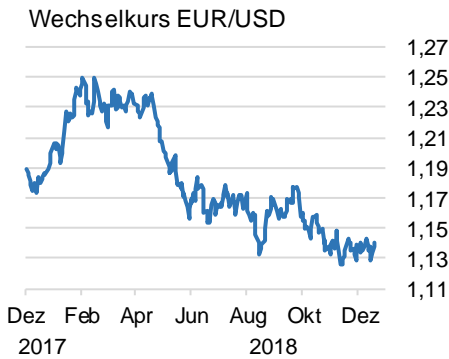
MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 20. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
	ANGEBOT
	1,1620 •
	1,1585 •
	1,1525/30 ••
	1,1475/80 ••
NACHFRAGE	1,1350 •
	1,1295 •
	1,1230/35 ••
	1,1180 •
↗	EUR GBP
	ANGEBOT
	0,9175
	0,9080
NACHFRAGE	0,8970
	0,8920
➡	EUR JPY
	ANGEBOT
	129,50
	128,80
NACHFRAGE	127,45
	126,60
➡	EUR CHF
	ANGEBOT
	1,1415
	1,1390
NACHFRAGE	1,1260
	1,1215
➡	EUR CNY
	ANGEBOT
	7,9500
	7,9000
NACHFRAGE	7,8300
	7,7900

Wechselkurse & Prognosen (Stand 19.12.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1405	0,25%	1,14	1,15
EUR/GBP	0,9032	0,67%	0,89	0,89
EUR/CHF	1,1333	0,53%	1,14	1,15
EUR/JPY	128,11	0,20%	120	117
EUR/CNY	7,8683	0,29%	8,20	8,40

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.